

Volkszeitung

Nr. 182. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich früh. An den Sonntagen wird die reichhaltige „Illustrierte Beilage zur Lodzer Volkszeitung“ beigegeben. **Abonnementspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wöchentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zloty 5.—, jährlich Zl. 60.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Hof, links.
Tel. 36-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 5 bis 6.
Preistelefon des Schriftleiters 28-45.

Anzeigenpreise: Die Nebenspalte Millimeterzeile 10 Groschen, im Text die dreispaltige Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland — 100 Prozent Zuschlag.

3. Jahrg.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow:** Ferdinand Schlichting, Wierzbinska 16; **Bialystok:** B. Schwalbe, Stoleczna 43; **Konstantynow:** S. W. Modrow, Długa 70; **Ozorkow:** Oswald Richter, Neustadt 505; **Babianice:** Julius Walta, Sienkiewicza 8; **Lomashow:** Richard Wagner, Bahnstraße 68; **Zdunska-Wola:** Berthold Kluttig, Złota 43; **Zgierz:** Eduard Stranz, Rynek Kilińskiego 13; **Zyrardow:** Otto Schmidt, Hiellego 20.

Die neue Regierung Strzynski.

(Von unserem Warschauer Parlamentsberichterstatter).

Gestern nachmittags um 2 Uhr 25 Minuten unterzeichnete der Staatspräsident die nachstehende Liste der neuen Regierung, die heute vormittag bei ihm den Treueid leisten soll:

- Premierminister und Aeußeres — Alexander Strzynski (parteilos),**
- Inneres — Wladyslaw Raczkiwicz (parteilos),**
- Finanzen — Abgeordneter Jerzy Zdzichowski (Nationaler Volksverband),**
- Krieg — General Majewski (parteilos),**
- Bodenreform — Radwan (parteilos),**

- Justiz — Abgeordneter Dr. Piechocki (Chadecja),**
- Handel und Industrie — Abg. Dwiecki (Piast),**
- Bildung — Stanislaw Grabski (Nationaler Volksverband),**
- Landwirtschaft — Abgeordneter Kiernik (Piast),**
- Öffentliche Arbeiten — Abgeordneter Ing. Moraczewski (P. P. S.),**
- Arbeit — Abgeordneter Bronislaw Ziemienci (P. P. S., Lodzer Spitzenkandidat der Partei),**
- Eisenbahnen — Abgeordneter Ing. Chondzynski (N. P. K.).**

Das vorstehende Kabinett wird vom Nationalen Volksverband, von der Christlichen Demokratie, vom „Piast“, vom Bauernbund, vom jüdischen Klub, von der Nationalen Arbeitspartei und von der Polnischen Sozialistischen Partei unterstützt. Die Christlich-Nationalen (Stronski-Gruppe), die „Wyzwolenie“ und der Arbeitsklub (Thugutt) gehören zu der Koalition nicht. Die letzten zwei Gruppen erklärten, zu der Koalition beizutreten, wenn Marshall Pilsudski zum Generalinspekteur der Armee oder zum Chef des Generalstabes ernannt werden wird. In diesem Falle würde von den polnischen Parteien nur die Stronski-Gruppe in der Opposition verbleiben. Von den Minderheitsparteien stehen die Ukrainer, die Weikrussen und die Kommunisten in Opposition. Der deutsche Klub wird seine Stellungnahme von der Politik des Unterrichtsministers abhängig machen.

Die Beratungen in der vergangenen Nacht haben über die Bildung des parlamentarischen Kabinetts entschieden. Gestern vormittags verhandelte Strzynski im Saale des Präsidiums des Ministerrats mit den Parteivertretern, wo auch die einzelnen Kandidaten für die Portefeuills berufen wurden. Um 12 Uhr mittags blieb nur noch die Sorge um das Verhältnis der „Wyzwolenie“ zum Klub übrig. Dieser Klub hat zwar keinen Standpunkt präzisiert, doch entschloß sich Strzynski, die parlamentarische Regierung zu bilden.

Eine Stunde darauf begab er sich zum Staatspräsidenten, wo die vorstehende Liste des Kabinetts unterzeichnet wurde.

Nachdem heute vormittags um 11 Uhr die Eidesleistung der Minister erfolgt, werden die einzelnen Minister ihre Funktionen übernehmen.

Für Dienstag hat der Sejmarschall eine Sejm Sitzung angefügt, in der der neue Premierminister das Expose der Regierung halten und der Sejm sein Vertrauensvotum aussprechen soll.

Das Verhältnis der Parteien zur Regierung wurde wie folgt festgelegt:

Die „Wyzwolenie“ erklärte sich für eine loyale Reserve. Sie wartet auf die Besetzung der hohen militärischen Stellen.

Die Christlich-Nationalen (Stronski) erklärten, daß sie in Wirtschaftsfragen mit der Regierung zusammenarbeiten wollen, in bezug auf die Besetzung des Kriegsministeriums jedoch im scharfen Gegensatz zur Regierung stehen. In der Außenpolitik ist der Klub gegen die Locarnoverträge. (Wie in Deutschland die Deutschnationalen.)

Der jüdische Klub erklärte, die Regierung unterstützen zu wollen, fordert jedoch die Beilegung der Wirtschaftskrise und die Abänderung des Wirtschaftssystems gegenüber den Juden, Annahme eines numerus clausus und Lösung des Konzessionsstreites.

Die P. P. S. beriet bis in den späten Abend hinein, da der Beschluß über den Beitritt zur Regierung von der Parlamentskommission auf eigene Verantwortung gefaßt wurde. Schon als dieser Beschluß gefaßt worden war, liefen

Proteste der Lodzer und Krafauer Organisationen gegen die Beteiligung der P. P. S. an der Regierung

ein, die sich hauptsächlich gegen Kiernik wenden, dem die Schuld wegen der Novemberunruhen in Krafau zugeschrieben wird.

Korfanty, an den bei der Kabinettsbildung vergessen wurde, brachte sich dadurch in Erinnerung, daß er ein Extrablatt seiner „Naczejpospolita“ unter dem Titel „Die ersten Mißlänge in der neuen Regierung“ herausgab. Das Extrablatt besprach die P. P. S.-Beratungen.

Schließlich hat die P. P. S. den Standpunkt der parlamentarischen Kommission gutgeheißen. Zu einer Spaltung, von der Korfanty berichtete, ist es nicht gekommen.

Auch der Nationale Volksverband hat den Standpunkt seiner Kommission gutgeheißen. Und so begeben sich Rechte und Linke auf die gemeinsame Fahrt.

Dr. Alexander Strzynski ist auf dem Familiengut in Zagorzany in Kleinpolen im Jahre 1883 geboren. Seine Ausbildung genöß er in Krafau und München, später auf der Universität in Wien. Dort erhielt er im Jahre 1906 das Doktordiplom der Rechte.

Im Jahre 1909 trat er in den österreichisch-ungarischen Diplomatendienst. 1910 wurde er österreichisch-ungarischer Botschafter beim Vatikan. 1912 Sekretär der Botschaft in Berlin. Bei Kriegsausbruch wurde er zum

ersten Sekretär der Botschaft in Washington ernannt, nahm diese Ernennung jedoch nicht an und trat aus dem Diplomatendienst aus.

Im Jahre 1919 wurde er polnischer Gesandter in Rumänien. Hier führte er die Unterzeichnung des polnisch-rumänischen Traktats durch. Im Kabinett Sitoriski wurde er Außenminister. 1924 wurde er der Delegierte Polens beim Völkerbund. Seit August 1924 ist er Außenminister.

Schlagfertige Offiziere.

(Von unserem Korrespondenten.)

Als vorgestern kurz vor Mitternacht der Abgeordnete Stanislaw Stronski die Redaktion der „Warszawianka“ verlassen hatte, wurde er vor dem Hause Chmielna 3 von drei Offizieren angehalten. „Sind Sie der Abgeordnete Stronski?“ frug einer der Offiziere.

Der bejahenden Antwort folgte eine Ohrfeige. Dem Abgeordneten fielen die Augengläser von der Nase.

Die herbeigerufene Polizei hat auf dem Tatorte niemanden mehr gefunden, so daß das städtische Kommando, welches über den Vorfall durch die Abgeordneten Dubanowicz und Dabrowski benachrichtigt wurde, nach den schlagfertigen Offizieren sucht.

Der Zant zweier früherer Größen.

Ludendorff gegen Hindenburg.

Im „Völkischen Curier“ veröffentlicht Ludendorff einen Artikel, in dem er den Präsidenten Hindenburg wegen seines Standpunktes zu den Locarnoverträgen scharf angreift. Ludendorff schreibt: „Wenn der frühere Feldmarschall beabsichtigt, die Verträge zu unterzeichnen, so durchstreicht er seinen bisherigen Ruhm. Eine solche Stellungnahme Hindenburgs bedeutet für das deutsche Volk eine ernste Gefahr.“

Nun liegen sie sich in den Haaren. Wer bleibt nun der Held des Volkes? Hindenburg weiß sehr gut, was richtiger ist.

Die Unterzeichnung der Locarnoverträge.

Das Programm der Feierlichkeiten aus Anlaß der Unterzeichnung der Locarnoverträge in London ist vorbereitet worden. Die Delegationen werden am 31. November erwartet. Erwartet wird Luther, Briand, Stresemann, Vandervelde, Benesch und Strzynski. Ob Mussolini kommen wird, ist unbestimmt. Nach der Unterzeichnung der Verträge veranstalten die Engländer eine Reihe von Festlichkeiten.

Deutschnationale und Zentrum.

Zwei Parteitage.

(Von unserem Berliner T. L. - Korrespondenten.)

Wie ich in einer früheren Korrespondenz berichtet habe, versprach man sich — nicht zuletzt in Regierungskreisen von — dem vor einigen Tagen stattgefundenem Parteitag der Deutschnationalen eine wesentliche Klärung der Lage zugunsten Locarnos. Mit Unrecht, wie ich damals schon angedeutet hatte; denn nach den bisherigen Erklärungen des Grafen Westarp konnte mit Sicherheit angenommen werden, daß die Deutschnationalen entschlossen waren, wenigstens einmal den einmal eingenommenen Standpunkt konsequent zu vertreten.

Allerdings hat der Parteitag mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß die deutschnationale Politik auf ein raffiniertes Doppelspiel eingestellt war, und zwar sowohl dem Ausland als auch dem Inland gegenüber. Denn während sie zum Schein die Verständigungspolitik den Alliierten gegenüber mitmachte, nicht ohne nachher die Resultate ihrer Bemühungen, ohne sie überhaupt zu kennen, von vornherein abzulehnen, war ihr eigentliches Ziel das Erlangen innerpolitischer Vorteile, und vor allem der Macht in Preußen.

Man weiß nicht, inwiefern sich die Anhänger der bisherigen deutschnationalen Politik weiter an der Nase herumführen lassen werden, zumal Hindenburg sich durchs für Locarno und somit gegen die Deutschnationalen ausgesprochen hat. Es dürfte daher schwer fallen, die Handlungsweise mit patriotischen Rücksichten zu motivieren. Allerdings — und das muß in diesem Zusammenhang unterstrichen werden — scheinen die Deutschnationalen einen eventuellen Rücktritt Hindenburgs ernstlich zu erwägen. Die Partei steht eben über dem Vaterland!

Etwa um die gleiche Zeit tagte in Cassel die Zentrumsparlei, in welcher die weit nach links neigenden Anschauungen dieser Mittelpartei, wie sie schon bei den Reichstagswahlen zum Ausdruck kamen, wiederum dominierten.

Marr, der Gegenkandidat Hindenburgs, wurde zum Vorsitzenden wiedergewählt, und Wirth, der bekanntlich aus der Fraktion ausgetreten war, hatte einen großen Erfolg zu verzeichnen.

Es wurden ferner eine Reihe von Entschlüssen angenommen, welche sämtlich dahin gehen, sich zur Republik zu bekennen, und die Weimarer Verfassung hochzuhalten.

Zum Schluß nahm Wirth Stellung gegen den bekanntgewordenen Verlauf der deutschnationalen Tagung, welche er als eine Kriegserklärung gegen die Demokratie empfand.

Boykott Mussolinis durch die englischen Arbeiter.

Mussolini wird wahrscheinlich nicht nach London fahren.

Wiewohl einigemal von verschiedenen Seiten behauptet wurde, daß Italien bei der Unterfertigung des Paktes von Locarno durch Mussolini vertreten werden wird, ist sein Eintreffen in London noch nicht sicher.

Der Vollzugsausschuß der Labour Party wird im Laufe dieser Woche seinen Standpunkt zum eventuellen Besuche Mussolinis einnehmen. Man erachtet es als sicher, daß er sich für irgend eine formelle

Mussolini erhält Guldigungs-telegramme.



— Sie telegraphieren zwar nur, was ich Ihnen anbefohlen habe, aber freuen sich doch, es zu lesen.

Aktion entscheiden wird. Aus den Worten des „Daily Herald“ geht unzweifelhaft hervor, wie diese Entscheidung wahrscheinlich ausfallen wird. Für eine gewisse Reihe von Versammlungen der Trade Unions, wird eine Resolution vorbereitet, in welcher die Führer der Labour Party und der Trade Unions aufgefordert werden, Mussolini zu boykottieren. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Eisenbahnangestellten die Abfertigung des Zuges, welchen Mussolini benützen würde, ablehnen würden.

Unter diesen Umständen bezweifelt „Daily Herald“, daß Mussolini einen Besuch in England riskieren werde und schließt mit folgender Bemerkung: Falls Baldwin vernünftig ist, wird er selbst Mussolini von einem Besuche in England abraten.

Etwas Ähnliches war schon einmal da: Der k. k. österreichische General Hahnau hatte im Jahre 1849 im Dienste Habsburgs die bürgerlich-nationale Revolution in Italien im Blute erstikt und sich dafür den Namen „die Hyäne von Brescia“ erworben. Einige Jahre später kam er nach England und da waren es die Londoner Dockarbeiter, die ihn ausspitzten. Die Tradition des Generals Hahnau hat jetzt Mussolini gegen das italienische Volk „hochgehalten“; er hat sich jetzt den Beinamen einer Hyäne von Rom blutig verdient. Aber ebenso halten die englischen Arbeiter ihre ehrenhafte Tradition hoch, wenn sie jetzt der Hyäne von Rom den gleichen Empfang bereiten wie ihre Vorfahren der Hyäne von Brescia.

Lustig ist es in Mussolinien.

Während der gestrigen Sitzung der italienischen Deputiertenkammer obseigte der Deputierte Farinatti den Kommunisten Mosfi wegen der Angriffe, die dieser gegen Mussolini richtete. Die übrigen Kommunisten, die ihrem Kollegen zu Hilfe eilten, wurden von den faschistischen Abgeordneten ebenfalls geohrfeigt und hinausgeworfen. Darauf entstand in den Wandelgängen des Parlaments ein Kampf zwischen den Faschisten und Kommunisten. Die Sitzung wurde unterbrochen und wieder eröffnet als Mussolini erschien. Man bereite ihm Ovationen.

Heute, morgen und alle Tage ist es lustig in Mussolinien!

Friede im chinesischen Generalkrieg.

Nach Meldungen aus Peking haben die Vertreter Fengs und Tschang-so-Lins ein Abkommen unterzeichnet, wonach keine mandschurischen Truppen in Tientsin stationiert werden und sämtliche Truppen dreißig Meilen westlich der Linie Peking-Hankau zurückgezogen werden sollen. Ferner wurde vereinbart, in Peking einen gemeinsamen Ausschuß einzusetzen, der über die Besetzung des Postens des Ministerpräsidenten, die Neubildung des Kabinetts und über die Präsidentenwahl beraten soll.

Kotales.

Heute keine Arbeitslosendemonstration.

Der Wojewode, Herr Darowski, hat gestern die Vertreter des Klassenverbandes, der „Praca“ und der Chardcja zu einer Besprechung eingeladen. Er erklärte ihnen, daß die Hilfe für die Arbeitslosen im Gange ist und daß er eine Summe von 260 000 Zloty für Kartoffel und Mehl zur Verteilung an die Arbeitslosen erhalten habe. Auch soll für die Demobilisierten des Jahres 1902 gesorgt werden. Der Wojewode bemerkte, daß wenn eine neue Regierung konstituiert sein wird, er dieser persönlich die Räte der Lodzer Arbeiterschaft unterbreiten wird sowie die Forderungen der Verbände. Schließlich erklärte der Wojewode, daß infolgedessen, daß die Regierung noch nicht gebildet ist und wegen der Verbreitung beunruhigender Nachrichten er sich keinesfalls mit der Abhaltung von Versammlungen unter freiem Himmel einverstanden erklären könne.

Das Regierungskommissariat hat allen Arbeiterverbänden mitgeteilt, daß es die Genehmigung zur Abhaltung von Versammlungen nicht erteilt. Als Grund wurde die Regierungskrise angegeben. Das Regierungskommissariat bemerkte, daß die Versammlungen nach der Bildung der Regierung stattfinden können. Die Verbände haben dieses Verbot zur Kenntnis genommen und die Versammlungen und Demonstrationen abberufen.

Am Sonntag nachmittag findet um 5 Uhr im Konferenzsaal des Magistrats eine vom Stadtpräsidenten Cynariski mit den Vertretern der Verbände einberufene Sitzung statt, in der die Art der Verteilung der Lebensmittel an die Arbeitslosen besprochen werden soll.

Und dennoch...

Roman von Hans Reis.

(Nachdruck verboten.)

(60. Fortsetzung.)

„Herrgott, gnädige Frau...“ Sieffens war sofort begeistert, „was meinen Sie, wenn ich jetzt noch einen Bogen ins Theater schicke? — Nein, die Ueberraschung!“

Die feinen Braunen der jungen Frau zogen sich zusammen. „Das wollen wir nur lieber bleiben lassen“, erwiderte sie lächelnd. „Ich fürchte, die Ueberraschung würde etwas unliebsamer Art sein.“

„Na ja... allerdings... Wenn ich mir die Sache überlege, so glaube ich auch, Sie haben recht“, gab Sieffens in kläglichem Tone zu.

„Also es bleibt bei unserer ersten Verabredung.“ Ruth stand auf, um sich von ihm wieder in den Ballsaal fahren zu lassen, aus dem die ersten Takte einer Polka lieblich erklangen. „Ja wann haben Sie den Wagen bestellt?“

„Von halb zwölf Uhr an wird er vor dem Portal auf uns warten, gnädige Frau.“

„Schön. Um halb zwölf Uhr pünktlich soll das Souper serviert werden, wie mir Herr Buttler vorherhin sagte, das würde dann für uns also das Signal zum Aufbruch sein. Wie lange fahren wir bis zur Vorstadt?“

„Nach meiner Schätzung...“ Er überlegte einen Moment. „Ich habe keine Droshke bestellt, sondern ein Lohnfuhrwerk. Die Gänge schienen ja ganz brav zu sein, also können wir in spätestens zwanzig Minuten in der Parkstraße sein. Und da Ihr Herr Gemahl vor halb ein Uhr unumgänglich zu Hause sein kann, so haben Sie noch reichlich Zeit, sich umzutun und das Mädchen aus der Fremde in die nötige Bekleidung zu expedieren.“

Zum Zeichen, daß sie mit seinen Worten einverstanden war, nickte Ruth mehrmals bestätigend mit dem Kopf.

„Sehen Sie meinen Mann morgen auf der Probe?“ fragte sie dann lebhaft. Und auf seine bejahende Bewegung hin; „Gut, dann soll er selbst Ihnen die Einladung zum Tee überbringen und am Abend ist dann feierliche Generalbeichte.“

„Dürfte ich die verehrten Herrschaften bitten, ihre Damen zum Souper zu engagieren?“

Die elegante Gestalt des Vorrägers, des Rechtsanwalts Doktor Biank, der sich für heute abend in einen Malteserritter verwandelt hatte, stand inmitten des Saales und klatschte in die Hände.

Die meisten Pärchen hatten sich schon zusammengefunden. In plaudernden Gruppen standen sie beieinander.

Ruth verabschiedete soeben durch ein nicht gut miß zudeutendes Kopfnicken ihren Madrillenarzt, den Venant Buttler. Allein der junge Offizier, dessen schmalgeschnittenes, aristokratisches Gesicht eine leise Röde zeigte, wich trotzdem nicht von ihrer Seite.

„Aber gnädigste Frau, vergönnen Sie mir doch wenigstens, Sie in den Speisesaal zu führen. Wenn ihr Tischherr so faunselig ist...“ versuchte er, sie zu überreden.

„Nein, nein.“ Sie hob abwehrend die Hand gegen den ihr abermals angebotenen Arm. „Mein Kavaliere wird schon kommen. Es ist der Doktor Sieffens.“

„So... so... Darf ich dann wenigstens um die Erlaubnis bitten, den Platz an Ihrer linken Seite in Anspruch zu nehmen?“

„Auch der ist besetzt — schon lange.“ Seine Beharrlichkeit ärgerte sie. „Ah, da ist ja Herr Doktor Sieffens — endlich!“

Sie hob ihren Arm in den des jungen Schauspielers und neigte zugleich Abschied nehmend das anmutige Köpfchen gegen den zurückbleibenden Offizier.

„Auf Wiedersehen, meine gnädige Frau — nach dem Souper!“ rief er ihr noch nach.

„Ja, auf Wiedersehen — vielleicht — vielleicht auch nicht“, klang es spöttisch zurück. „Dieser Mensch ist ja gar nicht los zu werden“, fuhr sie zu ihrem Begleiter gewandt fort. „Wie spät ist es denn eigentlich?“

Gehorsam zog er die Uhr. Allein kaum hatte er einen Blick auf das Zifferblatt geworfen, als ihm auch schon ein erschrockenes „Donnerwetter!“ entglüpfte. Aus seinem hilflos verlegenen Blick las sie nichts Gutes.

„Nun, was gibt es?“ Auch sie sah auf die Uhr. „Wie, schon halb eins? Aber das ist doch gar nicht möglich!“ — Ihr eben noch so rosiges Gesichtchen war plötzlich ganz blaß geworden.

„Ja, mir ist die Sache auch ganz unverständlich und Thretwegen, gnädige Frau, höchst fatal“, sagte er bestürzt. „Natürlich haben die Schufte das Souper um rund eine Stunde zu spät arrangiert. Aber das ist ja meistens so. Damit hätte ich rechnen müssen. Was müssen Sie nur von meiner Nachlässigkeit denken?“

„Mein Gott, jetzt ist ja doch nichts mehr zu ändern, und schließlich ist es vielleicht auch egal, ob mein Mann schon heute oder erst morgen von unserer Exzursion erfährt.“

Sie gab die Antwort ganz ruhig in fast nachlässigem Tone, allein er merkte doch an ihrer Blässe und an dem Zittern der kleinen Hand, die auf seinem Arm ruhte, daß sie sich nicht so sicher fühlte, wie sie vorgab.

„Wenn Sie uns so schnell wie möglich nach der Parkstraße fahren, bekommen Sie ein königliches Trinkgeld“, versprach Sieffens dem Rusker, den sie erst nach längerem Suchen aus einigen Duzend wartenden Equipagen herausgefunden hatte.

Der biedere Kossaken brummte nur eine unverständliche Antwort, hieb dann aber doch so energisch auf seine Pferde ein, daß die beiden Gänge tapfer ausriffen. Wenig mehr als eine Viertelstunde war vergangen, als sie vor dem Hause in der Parkstraße hielten.

(Fortsetzung folgt.)

Stefan

Am 20. den Männern den. Die In der Bal Jeromski stan

terredung der ihm M zur Verfügung verfaßen g nach dem S auf dem S der 3. war

Am 2. Ehren des Jeromische Der Auffüh Bedeutung Die niedrig geh

Ante gestellten. Kuliczowski die für 20000 Zl. zahlung g kann, daß fortgesetzt findet heut straße 36, stat, in sollen. De losenfonds mission der

Die Zentr alle Bezirk mitteilt, da soziale Wi lichteit ha einzelnen verhältnisse möglichen, gegen die

Am wächter. Hausperjon lettivverta Fertige Ver Vertrag so 29. Novem der Klasse sammlung Die

Nachdem 3000 Arb den Betrie gestern all 2000

Kriegs-3 mittlung i um namen inwaliden. sprachen I stelle, da beschäftigt Komissar d Gefekmäß Kriegsinv

Das Magi suchung d dnarczyf u gistrats u tens des Komissio Magistrat auch die

Die sich vor Referwisten

Stefan Jeromski gestorben.

Am 20. November ist in Konstanz einer der größten Männer Polens, der Schriftsteller Jeromski verschieden. Die Leiche wird nach Polen überführt werden. An der Bahre des Verstorbenen trauert ganz Polen. Jeromski starb plötzlich. Er hatte für gestern eine An-



Jeromski.

terredung mit dem Rechtsanwalt Paschalsti angefehrt, der ihm Material über den Kommunismus in Polen zur Verfügung stellen sollte, worüber er ein Werk zu verfassen gedachte. Die Leiche Jeromskis wird heute nach dem Kolonnensaal des polnischen Literatenklubs auf dem Schloß überführt, dessen Mitglied und Begründer J. war.

Am Dienstag findet im Lodzer Stadttheater zu Ehren des Verstorbenen eine feierliche Aufführung der Jeromskischen Komödie „Uciekla mi przepióreczka“ statt. Der Aufführung wird ein Vortrag über die literarische Bedeutung Jeromskis vorangehen.

Die Preise für diese Aufführung sind äußerst niedrig gehalten. Sie beginnen von 40 Groschen an.

Unterstützungen für die arbeitslosen Angestellten. Der Vorsitzende des Arbeitslosensfonds, Kuliczowski, erhielt aus Warschau die Nachricht, daß die für die arbeitslosen Angestellten angewiesenen 20000 Zł. heute an den Arbeitslosensfonds zur Auszahlung gelangen werden, so daß man damit rechnen kann, daß Anfang der nächsten Woche die Auszahlungen fortgesetzt werden würden. Im Zusammenhange damit findet heute im Lokale des Arbeitslosensfonds, Nawrotstraße 36, eine Sitzung der Qualifikationskommission statt, in der die Unterstützungsgesuche geprüft werden sollen. Der Kommission gehören Vertreter des Arbeitslosensfonds sowie Vertreter der Zwischenverbandskommission der Angestellten an.

Bereinigung der Wirtschaftskämpfe. Die Zentralkommission der Gewerkschaften sandte an alle Bezirksverbände ein Rundschreiben, in welchem sie mitteilt, daß nach Verständigung mit der Institution für soziale Wirtschaft von nun an alle Verbände die Möglichkeit haben werden, Material über den Stand der einzelnen Industrien, über Konjunktur, Markt und Zollverhältnisse zu erhalten. Dieses Material wird es ermöglichen, gerechtfertigte Forderungen der Arbeiterschaft gegen die Unternehmer wirksamer zu verfechten.

Um einen Kollektiv-Vertrag für die Hauswächter. Der Verband der Hauswächter und des Hauspersonals beabsichtigt für 1926 einen neuen Kollektivvertrag für Hauswächter zu fordern, da der bisherige Vertrag Ende dieses Jahres abläuft. Der neue Vertrag soll für das ganze Reich Geltung haben. Am 29. November findet im Lokale der Bezirkskommission der Klassenverbände um 2 Uhr nachmittags eine Versammlung der Hauswächter statt.

Die Widzewer Manufaktur wird geschlossen. Nachdem die Leitung der Widzewer Manufaktur bereits 3000 Arbeiter entlassen hatte, entschloß sie sich nunmehr, den Betrieb vollständig zu schließen. Sie kündigte vorgestern allen übrigen Arbeitern zweiwöchentlich.

2000 Zloty wegen Nichtanstellung von Kriegsinvaliden. Das staatliche Amt für Arbeitsvermittlung hat die Firma Adam Osser mehrmals ermahnt um namentliche Angabe der bei ihr beschäftigten Kriegsinvaliden. Da die Firma diesem Gesuchen nicht entsprochen hat und nach erfolgter Kontrolle sich herausstellte, daß im Betriebe der Firma keine Kriegsinvaliden beschäftigt werden, wurde sie durch den Regierungs-Kommissar zur Zahlung von 2000 Zloty Buße verurteilt. Gefessmäßig muß auf je 50 Arbeiter ein arbeitsfähiger Kriegsinvalid besetzt werden.

Das aktuelle Thema: Schöffe Bednarczyk. Der Magistrat teilt mit, daß die Kommission zur Untersuchung der Angelegenheit des früheren Schöffen Bednarczyk aus den Herren Groszkowski seitens des Magistrats und Bartczak, Bdzowski und Waszkiewicz seitens des Stadtrats besteht. Wie wir erfahren, ist diese Kommission vom Stadtrat nicht gewählt, sondern vom Magistrat herufen worden. Hätte der Magistrat nicht auch die Opposition berücksichtigen müssen?

Die Kontrollversammlungen. Heute haben sich vor der ersten Kommission (Konstantiner 84) die Reservisten des Jahrganges 1897 zu stellen, deren Namen

mit den Buchstaben Ba bis Bo beginnen. In der zweiten Kommission (Konstantiner 81) die Reservisten des Jahrganges 1896, Buchstaben A, C, D. In der dritten Kommission (Wolczanska 23) die Reservisten des Jahrganges 1901 mit dem Anfangsbuchstaben R. Gestern wurden die Kontrollversammlungen des Jahrganges 1895 beendet.

Registrierung des Jahrganges 1907. Im Lokale Traugutta 10 haben sich heute die Männer des Jahrganges 1907 mit den Anfangsbuchstaben Gi bis Go zu registrieren.

Die Kranzniederlegung auf dem Gräberhügel von Ruda, von der wir in unserer gestrigen Nummer sprachen, soll am nächsten Sonntag, um 1 Uhr, stattfinden. Auch die hiesige russische Kolonie will, wie wir erfahren, mit ihrem Geistlichen einen Kranz niederlegen.

Trauung. Heute, um 6 Uhr abends, findet in der St. Johanniskirche die Trauung des Herrn Adolf Wittinger mit Fräulein Olga Siepert statt. Dem jungen Paare entbieten wir unseren Glückwunsch.

Goldene Hochzeit. Am morgigen Sonntag begeht in Konstantynow das Ehepaar Hermann Hentisch mit Matilde geb. Drews das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Ebenfalls am Sonntag feiert Herr Johann Bolter mit seiner Ehefrau Selma geb. Witt in Lodz das Fest der silbernen Hochzeit. — Auch wir gratulieren.

Eine lebende Fackel. In der Spinnerei von Fuchs in der Pomorskastraße brach gestern ein Brand aus. Der Arbeiter Schulz wurde von den Flammen ergriffen und alsbald verwandelte er sich in eine lebende Fackel. Zu Hilfe eilenden Arbeitern gelang es, Schulz vor dem sicheren Tode zu retten. Die erlittenen Brandwunden sind jedoch solch schwerer Natur, daß Schulz nach dem Pohnanski'schen Spital gebracht werden mußte, wo Gangrän (feuchter Brand) festgestellt wurde.

Selbstmordversuch. Die in der Alexandrowkastraße 28 wohnhafte Laja Groß versuchte im Torwege, Koscielnakstraße 7, sich das Leben zu nehmen, indem sie irgend eine Säure trank. Ein Wagen der Rettungsbereitschaft brachte die Lebensmüde nach dem Spital in der Drennowskastraße.

Weil er seine Mutter geschlagen hatte, wurde vom Bezirksgericht Adam Jodch, 34 Jahre alt, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Als Zeugen traten Kinder auf, die durch das Schlüsselloch schauten und Zeugen dessen wurden, wie J. seine Mutter mit einer Knute schlug.

Ein ausgefektes Kind. Eine gewisse Gawronka hatte das seltene Glück, bereits zum dritten Mal ein ausgefektes Kind zu finden. Diesmal fand sie das Kind im Torwege des Hauses in der Sienkiewicza 27.

Wegen Vergewaltigung junger Mädchen hatten sich vorgestern vor dem Bezirksgericht der 20jährige Bulwa und der 18jährige Jand zu verantworten. Beide lockten längere Zeit hindurch 8—12 jährige Mädchen in ihre Wohnung an der Alexandryjkastraße, wo sie sie vergewaltigten. Die Verbrechen betrieben sie längere Zeit, bis sie von einem unfreiwilligen Augenzeugen überrascht und der Kriminalpolizei übergeben wurden. Das Gericht verurteilte Bulwa zu drei Jahren und Jand zu 14 Monaten Besserungsanstalt. Die Verhandlung fand bei geschlossenen Türen statt.

Schredliche Tragödie einer Verschmähten. Im Dorfe Niwki, Gemeinde Krosniewice, ereignete sich eine schredliche Tragödie. Zwischen der Dorfschönheit Malina und dem Bauernjohne Jan Puchala bestand ein Liebesverhältnis. Da die Malina arm war, so sprachen sich die Eltern des Jan gegen ein Bündnis aus. Als bald wurde auch für Jan eine reiche Braut gefunden. Als Jan kurz vor der Hochzeit stand, meldete sich bei ihm die verschmähte Malina und flehte ihn an, sie nicht zu verlassen, da sie sich bereits als Mutter fühle. Puchala wollte jedoch nichts davon wissen. Die verzweifelte Malina beschloß daher mit dem Leben ein Ende zu machen. Sie stürzte sich in den Mühlenteich. Die Leiche wurde durch das Wasser auf das Mühlennrad getrieben, so daß der Körper entsehtlich zugerichtet wurde.

Konzert. Uns wird geschrieben: Interessant verspricht das morgige Frühkonzert unter Mitwirkung des berühmten lyrischen Tenors der Warschauer Oper, Adam Dobosz, zu werden. Das Orchester steht unter Leitung von Bronislaw Schulz.

Städtisches Theater. Uns wird geschrieben: Heute nachmittags: „Damy i Huzary“. Am Abend: „Pan minister“.

Vereine.

Kirchengesangverein der St. Matthäi-Gemeinde. Am Donnerstag abend fand im eigenen Lokale, Petrikauer Straße 283, die Gründungsversammlung dieses Vereins statt. Die Sitzung wurde um 9 Uhr vom Konfistorialrat Pastor Dietrich mit einer Ansprache eröffnet, in der er u. a. darauf hinwies, daß die Gründung des Matthäi-Kirchengesangvereins ein markanter Meilenstein in der Geschichte der zukünftigen St. Matthäi Gemeinde bilden wird. Zunächst wurden vom Schriftführer, Herrn Hugo Schiffelbein, die von der Behörde bereits bestätigten Satzungen des Vereins verlesen. Sie wurden von der Versammlung ohne Einspruch angenommen. Hierauf wurde von selbigem Schriftführer der von ihm ausgearbeitete Bericht über die Tätigkeit der zeitweiligen Verwaltung des Vereins erstattet, aus dem zu ersehen ist, daß die Anregung zur Gründung des Matthäi-Kirchengesangvereins von Mitgliedern des Männergesangvereins „Eintracht“ und des Kirchengesang-

Achtung, Zdunsta-Wola!

Am Sonntag, den 22. d. M., um 1/2 2 Uhr nachmittags findet im eigenen Lokale der D. S. A. P. im Freischütz eine

große Versammlung

statt. Sprechen wird

Sejmabgeordneter Artur Kronig

über die politische und wirtschaftliche Lage. Der Zutritt ist für jedermann frei. Anschließend daran findet eine

Mitgliederversammlung

der Ortsgruppe Zdunsta-Wola der D. S. A. P. statt.

vereins „Neol“ ausgegangen ist, und daß er gegenwärtig 60 aktive und 3 passive Mitglieder zählt. Die Zahl der Gründungsmitglieder beträgt 48, von denen, wie bereits berichtet, 12 Personen gewählt waren, um die Satzungen zu unterzeichnen.

Nachdem hierauf die Versammlung noch den Bericht des Kassierers, Herrn Mikolajczyk, und den Bericht der Prüfungskommission durch Herrn Weilbach entgegengenommen und genehmigt hatte, wurde von ihr die zeitweilige Verwaltung entlastet. Dieser wurde für ihre eifrige Tätigkeit von Herrn Hermann Fiedler in warmen Worten im Namen des Vereins der Dank desselben zum Ausdruck gebracht. Herr Fiedler wurde hierauf zum Leiter der Versammlung gewählt, der seinerseits als Beisitzer Herrn Pastor Dietrich und Herrn Günting und zum Schriftführer Herrn Thiele berief. Die hierauf vorgenommenen Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Vorsitzender: Konfistorialrat Pastor Julius Dietrich; Vorstand: Alfred W. Richter; stellvertretende Vorstände: Hermann Fiedler und Bogumil Kowalski; Kassierer: Maximilian Hübner und Karl Rennspieß; Schriftführer: Hugo Schiffelbein und Wilhelm Thiele; Notenwarte: Friedrich Schink und Willy Meek; Wirte: Paul Wagner, Theodor Weikert und August Kowalski; Vorsitzender des Vergütungsausschusses: Josef Mittelstädt; Prüfungskommission: Ernst Weilbach, Karl Kletsch und Otto Köhler. In die Ballotagekommission wurden 12 und in die Vorkommission drei Herren gewählt.

Christlicher Kommissarverein z. g. U. Uns wird geschrieben: Heute, Sonnabend, den 21. November l. J., um 8 Uhr abends, wird, wie bereits allgem. bekannt, der Vertreter des Allgem. freien Angestellten-Bundes (Afa-Bund) in Polnisch-Oberschlesien mit dem Sitz in Kattowich, Herr Pechla, einen Vortrag über das Thema: „Die Angestelltenbewegung in Oberschlesien“ halten, der für alle unsere Berufskollegen von großer Wichtigkeit sein wird. Da genannter Herr ein guter Kenner des Verbandswesens und auch gleichzeitig ein guter Redner ist, ist es Pflicht eines jeden Angestellten diesem interessanten Vortrag beizuwohnen, um sich mit den Verhältnissen, der Lage und der dort für Angestellte geltenden Bestimmungen bekannt zu machen. Es liegt also im Interesse aller Handelsangestellten recht zahlreich daran teilzunehmen, um zu beklunden, welche Interesse sie ihrer Berufssache entgegenbringen. Es möge daher keiner veräumen, den heute im Saale des Christlichen Kommissarvereins stattfindenden Vortrag anzuhören.

Sport.

An die Mitglieder der Lodzer Turnvereine. Uns wird geschrieben: Die Mitglieder der Turnvereine „Aurora“, „Eiche“, „Dombrowa“, „Kraft“, „Lodzer Sport- und Turnverein“ und „Radogoszcz“ werden auf die heute in der Turnhalle an der Zakontnastr. 82 um 7 Uhr abends stattfindende zweite Vollversammlung dieser Vereine dringend aufmerksam gemacht, zumal dies die letzte Informationsversammlung vor dem Gründungsakt ist. Kein Turner und Sportler oder auch Förderer dieser Sportzweige darf sich der Wichtigkeit des Augenblicks verschließen, handelt es sich doch bei der geplanten Verschmelzung der hiesigen Turnvereine darum, die in diesen Vereinen betriebenen Sportarten auf eine neue gesicherte und gesunde Grundlage zu bringen.

Fußballspiel. Morgen, Sonntag, um 10 Uhr vormittags, findet auf dem Sportplatz im Pontatowicki Park ein Gesellschaftsspiel zwischen „Rapid“ und „Samson“ statt. Um 2 Uhr nachm. treffen sich auf dem Sportplatz in der Wodnaska die Vereine „Sturm“ und „G. M. S.“ um die Meisterschaft in der B-Klasse.

Aus dem Reiche.

Alexandrow. Operettenaufführung. Am Sonntag, den 15. d. M., führte die dramatische Sektion des Männergesangvereins „Polihymnia“ die humoristische Operette in 3 Akten „Verliebte Leute“ von Georg Mielke auf. Erfordert solch ein Unternehmen schon in einer Großstadt ein hohes Maß von Arbeit, so häufen sich die Schwierigkeiten in einer Kleinstadt naturgemäß um das Vielfache. Wenn das Ergebnis der Aufführung dennoch als gelungen bezeichnet werden konnte, so gebührt der Verwaltung des genannten Vereins, mit den Herren Aug. Hirsch und Em. Prochowski an der Spitze der Dank der deutschen Gesellschaft unserer Stadt. Vor allem aber muß dem begabten und dazu strebsamen Vereinsdirigenten, Herrn Oswald Lütte, Anerkennung gezollt werden. Unter seiner strengen Leitung hat das Orchester nach kurzer Zeit des Bestehens sich schon zu schönen Leistungen aufschwingen können.

Die Darsteller gaben sich alle Mühe, den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Einzelne waren sogar gut. Herr Theodor Brunka in der Rolle des Kriegsgewinners Eusebius Nudelmeier überraschte durch sein sicheres Spiel. Fr. Ella Kriese als Tänzerin entzückte durch schöne Tänze und bezauberndes Spiel.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens Ortsgruppe Zyrardow.

Sonntag, den 22. November, mittags 1 Uhr, im Dom Ludowy Nr. 2

Berichterstattungs-Versammlung

Referent Abg. E. Zerbe.

Jedermann willkommen. Eintritt frei.

Der Vorstand.

Herr Alfred Wiese, der den Grafen Veste kreierte, war gut. Frä. Irma Regezdinska (Komteß Gertrud) gewann sich die Sympathie der Zuschauer durch ihren schönen Gesang.

Tomaschow. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen beträgt 2441, wovon 2072 Unterstützungen beziehen.

Warschau. Der eine Frau bapfeisende Rittmeister freigesprochen. Wie wir vor kurzem meldeten, hatte der Rittmeister Podgurski eine Jüdin auf dem Warschauer Bahnhof geohrfeigt.

Kommunistenprozess. Hier fand gestern ein Kommunistenprozess statt. Die Angeklagten wurden der Verbreitung kommunistischer Literatur beschuldigt.

Kraakau. Die Stadt der Pleiten. Nach dem Kraakauer „Glos Publiczny“ haben in den letzten Tagen in Kraakau 37 Firmen Pleite gemacht.

Wilna. Pilsudskianhänger gegen den „Dziennik Wilenski“. Einige Offiziere, die sich durch die ständige Angriffe des Chjena-Blattes „Dziennik Wilenski“ gegen Pilsudski beleidigt fühlten, begaben sich auf die Redaktion des Blattes und wollten den Redakteur sprechen.

Kattowitz. Volkszählung. Am 31. Dezember d. J. findet in der Wojewodschaft eine allgemeine Volkszählung statt.

Posen. Fliegerunglück. In Scheffen bei Posen ereignete sich vorgestern ein Fliegerunglück, dem zwei Offiziere zum Opfer gefallen sind.

Rehthal. Der Viehhändler Hermann Zempel, der vor etwa sechs Wochen als verschwunden gemeldet worden war, ist dieser Tage als Leiche aus der Neige herausgeholt worden.

Deutsche Soz. Arbeitspartei Polens, Ortsgruppe Tomaschow.

Heute, Sonnabend, d. 21. November, um 6,30 abends, findet im Lokale in der Antonius-Str. eine

große Versammlung

statt. Nach der Versammlung Konzert der Musiksektion.

Zu der Veranstaltung sind alle Deutschen von Tomaschow herzlich eingeladen.

Der Vorstand der Ortsgruppe der D. S. A. P.

Kurze Nachrichten.

Die englische Königin-Mutter, Alexandra, ist gestorben.

Der Danziger Hafenarbeiterstreik. Die Arbeiter haben den Schiedsspruch der Kommission abgelehnt.

Wirbelstürme in Indien. Nach Blättermeldungen sollen in Südindien fürchterliche Stürme gewütet haben.

Abermals Absturz beim Seil des Todes. Bei der Vorführung auf dem Seil des Todes stürzten im Zirkus Busch infolge Versagens der Zündung die beiden Artisten Franz Perkon und Kurt Salzen ab.

Furchtbarer Tod eines Großindustriellen. Der Präsident der Standard Extract Works, Oskar Fox, Neuyork, fand auf furchtbare Weise seinen Tod.

Ein Dampfer mit den Fahrgästen verbrannt. Auf dem zwischen Neuyork und Florida verkehrenden 4000 Tonnendampfer „Benate“, der 200 Passagiere beförderte, brach, nach einer Meldung aus Neuyork, Feuer aus.

Dem Gatten in den Tod gefolgt. In Chalabon wurde der französische sozialistische Deputierte Dr. Clauhat bearaben. Unmittelbar nach dem Begräbnis nahm Madame Clauhat Gift und starb in wenigen Minuten.

Kirchlicher Anzeiger.

St. Trinitatis-Kirche. Totensonntag, vormittags 1/10: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl.

Armenhaus-Kapelle, Narutowicza 60. Sonntag, vorm. 10: Gottesdienst. P. Wikar Bittner.

St. Johannes-Kirche. Sonntag, vormittags 9 1/2: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls.

St. Anton-Kirche. Sonntag, vormittags 9 1/2: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls.

St. Anton-Kirche. Sonntag, vormittags 9 1/2: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls.

St. Anton-Kirche. Sonntag, vormittags 9 1/2: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls.

St. Anton-Kirche. Sonntag, vormittags 9 1/2: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls.

Pastor Dietrich. Dienstag, abends 8: Bibelstunde. Dialektus Doberstein.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Montag, den 23. d. M., 7 Uhr abends, findet im Lokale der Redaktion die ordentliche Sitzung des Hauptvorstandes statt.

Gedanken aus Jean Paul.

„Die Erde ist das Mutterland des Vaterlandes.“

„Die Ehe ist schon ein halber Staat.“

„Das Unglück der Weiber ist, daß sie nicht imstande sind, Männer so feil zu verachten als Weiber.“

Warschauer Börse.

Table with 3 columns: Location, 19. November, 20. November. Rows include Belgien, London, Neuyork, Paris, Prag, Zürich, Wien, Italien.

Auslandsnotierungen des Zloty.

Table with 3 columns: Location, 19. November, 20. November. Rows include London, Zürich, Berlin, Auszahlung auf Warschau, Posen, Danzig.

Züricher Börse.

Table with 3 columns: Location, 19. November, 20. November. Rows include Warschau, Paris, London, Neuyork, Belgien, Italien.

Der Dollar in Lodz wurde gestern mit 6,90 bis 6,95 gehandelt. Tendenz unbeständig. Transaktionen gering.

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Stb. L. K. u. l. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauer Straße 109.

Scala-Theater.

Cegielniana-Straße 18.

Sonntag, den 22. d. Mts., 4 1/2 Uhr nachm. Feierliche

Eröffnungsvorstellung

des deutschen Opern- und Operettenensembles.

Aus Anlaß des 100jährigen Gedenktages von Johann Strauß gelangt zur Aufführung:

„Der Zigeunerbaron“

Romische Oper in 3 Akten. Musikalische Leitung unter Prof. J. Gosula-Geschmackvolle Kostüme und Dekorationen.

Billetvorverkauf täglich an der Theaterkasse von 11-1 u. ab 5 Uhr.

Versammlung.

Am Sonntag, den 22. bis. Mts., um 10 Uhr vormittags, findet im Englischen Saale, 1. Mat-Straße Nr. 2, eine große Versammlung der

Schuhmacher, Schäftemacher und Lederarbeiter

unter Teilnahme einiger Herren Sejmabgeordneter statt. Tagesordnung: Stellungnahme zu der gegenwärtigen

Krise in der Lederindustrie.

Alle, Brotgeber und Brotnehmer, eilt zu dieser wichtigen Versammlung.

Das Komitee.

An die Mitglieder der Lodzer Turnvereine!



Heute, Sonnabend, d. 21. d. M., um 8 Uhr abends, findet in der Turnhalle, Zakatna 82, die zweite und letzte

große Versammlung

in der Angelegenheit des projektierten Zusammenschlusses der Lodzer Turnvereine zu einem Zentralverein mit Abteilungen statt.

Es werden daher die Mitglieder aller Sportabteilungen der Lodzer Turnvereine u. zwar: „Aurora“, „Dabrowa“, „Eiche“, „Kraft“, „Lodz Sport- und Turnverein“ und „Kadogoszger“ ersucht, an dieser außerordentlichen, wichtigen Versammlung vollzählig teilzunehmen.

1157

Der Gründungsausschuß.

Turnverein „Aurora“

Kopernika (Milsza) 64.

Heute, Sonnabend, den 21. November, veranstaltet der Turnverein „Aurora“ mit dem Kadogoszger Turnverein eine große

Siegesfeier

mit Preisverteilung vom Fünfkampf. Turnerische Vorführungen und Tanz. Beginn um 8 Uhr abends. Alle Sportvereine und Gönner sind herzl. willkommen.

1211 Die Verwaltung.

Inseriert nur in Curee „Lodzzer Volkszeitung“